

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
liebe Stadträtinnen und Stadträte,
meine Damen und Herren,

wir hören heute die ersten Haushaltsreden der Fraktionen mit einem neuen Oberbürgermeister und vielen neuen Stadträten. Wir haben einen Haushalt zu verabschieden, der weitgehend die Handschrift der Verwaltung trägt und durch den Stadtrat an zahlreichen Punkten noch nachjustiert wurde. Ich erlaube mir deshalb an dieser Stelle die größeren politischen Linien aus Sicht der CDU Fraktion zu zeichnen, die in nächster Zeit auf uns zukommen werden und mich nicht zu sehr im Detail des Haushaltes zu verlieren.

Das prinzipielle Problem ist im Moment, dass wir von unserem Guthaben leben und auf unsere Einnahmen in Zukunft relativ wenig Einfluss haben. Die wirtschaftliche Entwicklung, die Auswirkungen der Corona Epidemie und die Entwicklung der in der Region dominierenden Automobilindustrie entziehen sich unserem Einfluss. Wir haben nur in begrenzten Maß die Möglichkeit über die Förderung des Mittelstandes, der handwerklichen Betriebe, die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie im Gewerbegebiet Würzbacher Kreuz und Industriegebiet Lindenrain Einfluss auf die Einnahmen aus der Gewerbesteuer zu nehmen. Wir sollten alles unternehmen, dass wir an dieser Stellschraube optimal für uns drehen. Langfristig wird uns der Zuzug von Menschen nach Calw durch die bessere Anbindung an die Region Stuttgart helfen die Einnahmen aus der Einkommensteuer zu verbessern. Eine weitere Entlastung der ländlichen Kommunen wird durch die von der CDU Fraktion im Landtag Baden-Württemberg vorangetriebene veränderte Berechnungsweise der Schlüsselzuweisung durch die stärkere Mitberücksichtigung der Flächen und nicht nur der Bewohner einer Region bringen.

Trotz dieser schwierigen Einnahmeseite müssen wir die originären Aufgaben einer Stadt bewältigen und wichtige Weichen für die Zukunft stellen!

Der zu erwartende Zuzug von Menschen und jungen Familien bedeutet gleichzeitig aber auch eine Steigerung der Ausgaben im Bereich der Kindergärten und Schulen, insbesondere im Personalbereich für unsere Kindereinrichtungen. Politisch verfolgen wir als CDU das Ziel einer verlässlichen und qualifizierten Betreuung von Kindern in unseren Kindereinrichtungen. Verlässlich von der Anzahl des Angebotes und verlässlich in der Durchführung der Betreuungszeiten. Ansonsten können viele Familien ihr Konzept der Berufstätigkeit in Kombination mit

Familie nicht aufrechterhalten und viele Betriebe ihren Bedarf an Mitarbeitern nicht decken. Hier können wir nicht sparen und hier sind unsere Ausgaben fixiert durch Tarifstrukturen und Anforderungen an die Personaldichte. Um junge Erzieherinnen und Erzieher langfristig an die Stadt als Arbeitgeber zu binden, sollten wir versuchen mehr PIA Stellen einzurichten.

Zu diesem Themenkomplex gehört nach dem Neubau des Klinikums auf dem Stammheimer Feld auch die Betreuung der Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Klinikums. Auch für diese Gruppe ist entscheidend Familienleben und Schichtdienst zu vereinbaren, ansonsten wird es uns nicht gelingen in Calw langfristig Mitarbeiter im Klinikcampus zu gewinnen. Über die Finanzierung müssen sich die zuständigen Gremien der Stadt, des Landkreises und des Klinikverbundes zeitnah Gedanken machen und Vorschläge erarbeiten.

Die CDU Fraktion denkt an dieser Stelle weiter auch an den Bedarf für Betreuungsplätze für Mitarbeiter der Betriebe des Stammheimer Feldes und langfristig auch des Lindenrain. Wir haben deshalb eine Umfrage bei den Arbeitgebern im Stammheimer Feld gestartet um den Bedarf von Betreuungsplätzen zu eruieren, damit sie auch zukünftig gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Firmen gewinnen können. Diese Ergebnisse sollten dann in die Planung des Kinderbetreuungsbedarfes am Klinikcampus mit einfließen.

Städtebaulich steht in nächster Zeit wie bereits angedeutet die Gestaltung des alten Klinikareales, ebenso die Neugestaltung des Schlossberges an. Durch die Ansiedlung der Kriminalpolizei in Calw entstehen viele neue Arbeitsplätze und durch die Präsenz der Polizei verbessert sich das Sicherheitsgefühl. Dies konnte durch den Einsatz unseres Landtagsabgeordneten Thomas Blenke erreicht werden. Für die Umgestaltung des alten Klinikareales und des Schlossberges genügt es unseres Erachtens nicht allein einen Bebauungsplan aufzustellen, sondern wir sollten die Chance nutzen, moderne städtebauliche Konzepte umzusetzen. Angerissen sei nur der Quartiersgedanke und der Gedanke, soziale Verantwortung und soziale Aufgaben nicht nur staatlich zu organisieren, sondern auch innerhalb von Wohngebieten zu verankern. Langfristig werden auch aufgrund der demographischen Entwicklung soziale Aufgaben nicht allein im öffentlichen Rahmen organisiert werden können. Manche sozialen Dienste und Aufgaben müssen in bürgerlicher Eigenverantwortung lokal organisiert werden.

Noch ein Gedanke zum Thema Klinikneubau. Wir haben im Bereich der alten Klinik ein Wohnheim für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Entfernung vom Klinikcampus und durch die Tatsache, dass das alte Gebäude dann im Rahmen der Umgestaltung des gesamten Areales unseres Erachtens weichen muss, sollte im Rahmen eines Klinikneubaus durch den Kreis als Träger der Kreiskliniken zeitnah eine Lösung auf dem Stammheimer Feld umgesetzt werden.

Somit wird klar, dass auf die Stadt komplexe Gestaltungsaufgaben zu kommen. Kurzfristig ist hier die Vorbereitung auf die Hesse Bahn in allen dafür notwendigen Facetten, die von uns bereits mehrfach dargelegt wurden, die Umgestaltung des alten Klinikgeländes nach dem Umzug auf den Campus, die Gestaltung des Schlossberges und die Gestaltung der Nordstadt nach dem Tunnelneubau zu nennen. Wir haben deshalb ein Projektmanagement in der Stadtverwaltung angestoßen und fordern weiterhin die Umsetzung der „strategischen Stabsstelle“ in der Stadtverwaltung um projektbezogen komplexe Steuerungsprozesse zielgerichtet durchführen zu können.

Zu einer vernünftigen Steuerung städtischer Aufgaben gehört zentral auch das Gebäudemangement. Hier sind wir momentan schlecht aufgestellt und in einem „Reaktionsmodus“ um die offensichtlichen Baustellen zu beseitigen z.B. im Kindergarten Heumaden. Die vor kurzem durchgeführte Begehung des Haffner Hauses hat nicht akzeptable Bedingungen im Bereich der Sanitäranlagen aufgezeigt. Es ist dringend notwendig, dass von der Stadtverwaltung eine genaue Analyse der Liegenschaften und die Planung der Instandhaltung und Renovationen der Liegenschaften erfolgt. Wir müssen politisch erreichen wieder planvoll zu agieren und nicht nur zu reagieren. Nach unserer Auffassung sollte priorisiert im Bereich der Schulen und Kindergärten investiert werden. Was die Gestaltung des Hermann Hesse Museums angeht, so ist die CDU Fraktion der Auffassung, dass ein ganzheitliches Sanierungskonzept notwendig ist, um das Gebäude nach der Aufnahme des Betriebes der Hesse Bahn dem Tourismus auch wieder uneingeschränkt und nicht als Dauerbaustelle zuführen zu können.

Ein weiterer Aspekt für die städtebauliche Entwicklung ist, insbesondere eingedenk der Tatsache, dass die Grundstückspreise erwartbar durch die Hesse Bahn und die bessere Anbindung an die Metropolregion Stuttgart steigen werden, die negative Auswirkung auf den Bau günstiger Mietwohnungen und Sozialwohnungen. Hier besteht nach unserer Überzeugung eine Notwendigkeit der Steuerung durch die Kommune. Dies könnte möglicherweise durch einen genossenschaftlichen Bauträger der Stadt Calw oder zusammen mit den umliegenden Kommunen erreicht werden. Sozialen Wohnungsbau allein auf Marktprinzipien aufzubauen, hat sich in den großen Städten landauf und landab nicht bewährt.

Das Thema Straßenbau mit neuen Verkehrsführungen und öffentlicher Nahverkehr hat für uns große Bedeutung. Zum einen sollte zeitnah die Südtangente vom Nagoldtal hinauf zur Anbindung des Landratsamtes und Klinikcampus umgesetzt werden. Damit könnte die Stuttgarter Straße wesentlich vom Verkehr entlastet werden, was insbesondere wichtig ist im Hinblick auf den Wohnwert im Bereich des jetzigen Klinikareales und für die Anwohner der Stuttgarter Straße. Der öffentliche Nahverkehr muss auf die Hermann Hesse Bahn sowie die Kulturbahn genau abgestimmt und adjustiert werden. Dies wird aufwändig sein, dennoch muss dieses Thema sorgfältig bearbeitet und umgesetzt werden. Ebenfalls muss das Industriegebiet Lindenrain, das Würzbacher Kreuz

sowie der neue Klinikcampus optimal angebunden werden. Es sollte uns gelingen möglichst viele Arbeitnehmerrinnen und Arbeitnehmer zur Nutzung des ÖPNV zu bewegen. Zur Reduktion des Verkehrsaufkommens müssen kluge Car- Sharing Modelle etabliert werden und zur Reduktion der Emission die Elektromobilität konsequent ausgebaut werden.

Ökologisch sollten wir vorankommen durch eine Weiterentwicklung des öffentlichen Personennahverkehrs, Reduktion des Individualverkehrs sowie durch eine Fokussierung auf die Innenverdichtung und Gestaltung der bereits überbauten Gebiete Schlossberg und altes Klinikgelände vor neuen Umlegungen um weiteren Landverbrauch zu vermeiden. Wichtig ist die Gestaltung von Gärten im Sinne wertvoller ökologischer Bereiche in den Wohngebieten. Steingärten sollten baurechtlich nicht genehmigt werden. Begrünte Dachgestaltung sollten vermehrt eingesetzt werden. Hier muss die Stadt von ihrem Gestaltungsrecht im Bebauungsplan auch unter ökologischem Gesichtspunkt mehr Gebrauch machen.

Lassen Sie mich zum Schluss noch auf ein zentrales Problem unserer Zeit eingehen. In Calw leben viele Menschen verschiedener Nationen und Kulturen miteinander. Bisher hat dies gut funktioniert. Lassen Sie uns alles dafür tun, dass Toleranz und Respekt in dieser Stadt weiterleben und praktiziert werden. Sorgen wir dafür, dass das Miteinander in der Stadt, in den Vereinen und Gruppierungen weiterhin gedeihlich und friedlich verläuft und tolerieren wir keinen, auch keinen verdeckten Rechtsradikalismus.

Meine Damen und Herren,

ich hoffe, dass es mir geglückt ist Ihnen einige wichtige Impulse der CDU Fraktion für die Weiterentwicklung der Stadt Calw darzustellen. Es wird ein schwieriger Spagat mit begrenzten finanziellen Ressourcen die zahlreichen wichtigen Aufgaben zu bewältigen und zu realisieren ohne die Neuverschuldung über Gebühr zu vergrößern.

Ich bedanke mich herzlich für Aufmerksamkeit.